

0595

**HOMILIE
IN DER OKTAVE
ALLERHEILIGEN**

VOM NACHMALIGEM ENGEL
F. BORMANN

BERLIN, 1878

**HOMILIE
IN DER OKTAVE ALLERHEILIGEN**

vom nachmaligem Engel F. Bormann
Berlin, 1878

1. Thessalonicher 4, 13 – 5

4:13 Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. 4:14 Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen. 4:15 Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. 4:16 Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. 4:17 Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9711

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. 4:18 So tröstet euch mit diesen Worten untereinander.

Leben im Licht des kommenden Tages

5:1 Von den Zeiten und Stunden aber, liebe Brüder, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; 5:2 denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. 5:3 Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr -, dann wird sie das Verderben schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen. 5:4 Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. 5:5 Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. 5:6 So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein. 5:7 Denn die schlafen, die schlafen des Nachts, und die betrunken sind, die sind des Nachts betrunken. 5:8 Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit

dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. 5:9 Denn Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu, das Heil zu erlangen durch unsern Herrn Jesus Christus, 5:10 der für uns gestorben ist, damit, ob wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben. 5:11 Darum ermahnt euch untereinander, und einer erbaue den andern, wie ihr auch tut.

Ermahnungen und Grüße

5:12 Wir bitten euch aber, liebe Brüder, erkennt an, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch ermahnen; 5:13 habt sie um so lieber um ihres Werkes willen. Haltet Frieden untereinander. 5:14 Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann. 5:15 Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach untereinander und gegen jedermann. 5:16 Seid allezeit fröhlich, 5:17 betet ohne Unterlass, 5:18 seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes

in Christus Jesus an euch. 5:19 Den Geist dämpft nicht. 5:20 Prophetische Rede verachtet nicht. 5:21 Prüft aber alles, und das Gute behaltet. 5:22 Meidet das Böse in jeder Gestalt. 5:23 Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. 5:24 Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun. 5:25 Liebe Brüder, betet auch für uns. 5:26 Grüßt alle Brüder mit dem heiligen Kuss. 5:27 Ich beschwöre euch bei dem Herrn, dass ihr diesen Brief lesen lasst vor allen Brüdern. 5:28 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!

Matthäus 25, 31

25:31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit,

Zu keiner Zeit hat Gott unterlassen, Seine Kinder zu trösten und zu ermutigen.

Die Kirche in ihrem Stand der Niedrigkeit und in den so mancherlei Kämpfen und Anfechtungen des Glaubens in dieser Welt, sie bedarf allezeit des Trostes und der Ermutigung, und das ganz besonders in dieser letzten Zeit, wo der schwerste Kampf ihr bevorsteht, der Entscheidungskampf, der unbedingt gekämpft werden muss bis ans Ende, wo auch von ihr, als dem Leibe Christi, die Welt überwunden werden soll in der Kraft des HErrn; wo sie dann mit Ihm zu Seiner Herrlichkeit erhoben ruhen und sich ewig freuen soll des geoffenbarten Sieges, an dem alle Himmel, ja alle Kreatur teilnehmen werden.

Für alle Leiden werden dann lauter Freuden geerntet werden. Das ist ein gewisser und herrlicher Trost, womit der HErr die Seinen ermutigt, im Kampf auszuhalten und den Glauben zu bewahren.

Der HErr betete einst: Vater ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die Du mir gegeben hast, dass sie meine Herrlichkeit sehen. (Jos. 17, Vers 24) Die Erhörung dieses Gebets wird dann allen offenbar werden, die an Seinem Tag als treu erfunden werden, und die im freudigen Glauben Ihm nachgefolgt sind, wie Er sie geführt hat, ob auch bis in den Tod. Hat Er doch die Schranken des Todes hinweggenommen, so dass das Sterben um Seines Namens willen nicht ein Versinken in die Tiefe, sondern eine Ehre ist und ein

Ruhen vom Kampf, der mit dem ewigen Leben gekrönt wird.

Sind nicht alle Märtyrer und Bekenner des Glaubens, die im HErrn entschlafen sind und ruhen, dennoch lebendige Glieder des Leibes Christi? Der HErr ist das ewige Leben, und wer in Ihm ist, der lebt, ob er gleich stirbt. Ist das nicht ein stärkendes Wort, ein Trost, der das Herz erhebt?

Mit diesem Trost sind sie alle dahingegangen, deren wir in diesen Tagen vor dem HErrn gedacht haben, und unter denen sich auch viele aus unserer Mitte befinden, viele, die uns besonders teuer sind.

Doch alle werden nach dem Wort des HErrn, der nie lügt, nicht entschlafen. Es werden welche übrigbleiben, die den Tag der Verwandlung erleben, um mit den Auferstandenen zugleich dem HErrn entgegengerückt zu werden, wie es in der Epistel heißt. Dieser Tag ist näher, als wir glauben mögen. Denn in Betrachtung des Werkes Gottes in diesen unseren Tagen dürfen wir nicht zweifeln, dass sich Seine Verheißungen erfüllen werden, wie Er sie geredet hat vor alters, und wie Er dieselben in diesen Tagen von neuem bestätigt.

Indem wir aller unserer Brüder gedenken, die Glauben gehalten haben bis in den Tod, stärken wir uns an ihrem Beispiel, um ihnen nachzueifern, um in lebendiger Hoffnung mit ihnen Eins zu sein. Wir rufen zu Gott an Seinem heiligen Altar um das endliche Offenbarwerden aller Heiligen, um die vollkommene Erlösung, auch von den Banden des Todes, der noch immer unsere Freude trübt. Ja, wer verspürte es nicht, dass dieses Fest mit jeder Wiederkehr von Jahr zu Jahr uns immer wichtiger und schöner erscheint, dass wir uns im Geist gegenseitig immer näher rücken, und dass unsere Gebete immer sehnlicher werden nach der Offenbarung.

Hat der HErr nicht selber dadurch das Band enger geknüpft, dass Er viele aus unserer Mitte zu ihnen versammelt hat an ihren Ort, wodurch jene benachrichtigt sind, dass nun die Zeit da ist, auf die sie schon so lange gehofft haben. Regt es sich nicht bereits zum neuen Erwachen da unten in den verborgenen Kammern. Dringt nicht der Geist des Lebens durch alle Glieder des Leibes Christi, der ein HErr aller ist, die auf Erden und unter der Erde sind, der Lebendigen und der Toten, um nun auch in Seinen Gliedern die Schranken des Todes zu zerbrechen, damit sie mit Ihm in Ewigkeit leben! Wo dann von Menschenkindern ausgerufen werden wird: Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg!

Doch um der Freude willen vergessen wir auch nicht den Ernst dieses Festes, in dessen Oktave wir uns befinden. Die Welt hat es von jeher den Kindern Gottes sehr schwer gemacht, und die Ruhe der Entschlafenen ist eine wohlverdiente Ruhe nach schwerem Tagewerk im Weinberg des HErrn. In Leiden und Martern haben sie ausgeharrt, auch andere Prüfungen erlebt, von denen kein Kind Gottes verschont bleiben darf um der Läuterung willen zur Vollkommenheit.

Doch wer überwunden hat in allem, der darf sich des Tages der Belohnung freuen.

Diesem Tag gehen wir alle mit freudiger Hoffnung entgegen. Hier in dieser Welt gibt es für die Nachfolge des HErrn keinen Lohn, aber im Himmel wird es belohnt werden. Die hier erniedrigt und verachtet waren, ein Schauspiel den Menschen und den Engeln und ein Spott der Leute, sie werden dafür dem HErrn ähnlich sein in Seiner Herrlichkeit, und die Welt wird es sehen und sich erschrecken für all ihr Tun an denen, deren die Welt nicht wert war, die ein Licht waren in der Welt und ein Zeugnis Jesu Christi. Aber die Welt liebte die Finsternis mehr denn das Licht. Im Psalm heißt es: Die Heiligen haben abgenommen und der Gläubigen ist wenig geworden unter den Menschenkindern! Ja, die Zeit ist gekommen, wo Gott

und alle Seine Heiligen verworfen werden, wo ihnen nicht mehr Raum gegönnt werden wird auf dieser Erde, wo sie als heimatlos erklärt werden von denen, die sich als Herren dieser Welt aufwerfen. Doch es wird anders kommen. Der HErr wird zwischen Seinen Freunden und Seinen Feinden richten. An Seinem Tag wird Er sie rechtfertigen dadurch, dass Er sie zu Seiner Rechten erhöht.

Darum sollen die Heiligen Gott loben und sollen zweischneidige Schwerter in ihrem Munde haben, denn sie werden mit dem HErrn sitzen und die Welt richten. Doch eins wollen wir nicht vergessen, indem diese Sache doch von sehr großer Wichtigkeit ist. Möge Gott uns vor Täuschung bewahren, als ob es uns nicht mehr fehlen könnte, weil doch Gott unter uns Sein Werk hat.

Es werden welche sein, die wohl geglaubt und gehofft, aber nicht recht geglaubt und gehofft haben. Zu vielen wird der HErr sprechen: Ich kenne euch nicht — weicht! Die Werke, die ihr getan, habt ihr nicht im rechten Geist getan. Eure eigene Ehre habt ihr gesucht. Den Geringen und Armen habt ihr verachtet. Ihr habt die Gaben Gottes mißbraucht.

Wer sich darin gefällt, sich selbst zu den Heiligen Gottes zuzuzählen, der kann sich sehr irren. Gott allein kennt uns, und Er irrt sich nicht.

Alle äußere Heiligkeit vor den Menschaugen gilt an Seinem Tag nichts. Er sieht auf das Inwendige, und danach richtet Er. Darum mögen wir uns beizeiten von Ihm besehen lassen, damit es nicht zu spät wird, wo dann keine Entschuldigung noch Beschönigung gilt.

Nicht die Werke noch das Essen und Trinken vor Ihm machen uns heilig, sondern der HErr selbst muss in uns eine Gestalt gewinnen, damit Er an Seinem Tag Sein Bild in uns erkennt. Doch wer einfältigen Herzens ist, der soll sich vor seinem Gott freuen, der Ihm zu jeder Zeit Gnade und Kraft darreicht, vor Ihm zu wandeln in den Fußtapfen Jesu Christi. Der wird gewiss hinankommen zu dem herrlichen Ziel, zu der großen Versammlung aller Heiligen des HErrn, zu dem großen Freudenfest, der Hochzeit des Lammes, um vor Ihm zu essen und zu trinken in Seinem Reich und Ihn zu loben und zu preisen dafür, dass Er Seine Heiligen so wunderbar, aber so sicher geführt hat von dieser Erde in des Himmels Höhe.